



10. Rundmail der DKGS

32. Sonntag im Jahreskreis C
06.11.2022

Die Themen heute:

- Innehalten
- Neue Homepage
- Rundmail

Innehalten

Liebe Menschen in nah und fern,

eine brennende Kerze. Und daneben einige Teelichter, die noch angezündet werden wollen. Das ist ein Foto unseres ökumenischen Gedenk- und Trauergottesdienstes an Allerseelen. Nur ein paar Tage nach dem Unglück von Itaewon, bei dem in einer Massenpanik mindestens 154 zum großen Teil junge Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, ums Leben gekommen sind.

Viele Menschen sind betroffen. Angehörige hier in Korea und weltweit – schließlich kommen einige der Verstorbenen aus anderen Ländern, auch aus Europa.

Dazu kommen die vielen Verletzten und außerdem die, die zwar körperlich unverletzt sind, aber seelisch tiefe Wunden erlitten haben.

Pfarrerin Mi-Hwa Kong von der Evangelischen Gemeinde und ich kümmern uns um deutschsprachige Betroffene, die mitten drin waren. Es ist ein für uns selbstverständliches Angebot, hier präsent zu sein. Die letzten Tage haben wir viele Gespräche in diesem Kontext geführt.

Zu diesem Angebot gab es nicht nur Zustimmung. Mir wurde zum Beispiel gesagt: Wenn die nicht zur deutschsprachigen katholischen Gemeinde gehören, dann muss man sich auch nicht kümmern.

Solche Infragestellung macht mich sehr nachdenklich. Was ist denn das eigentlich, die Gemeinde? Wenn wir uns hier nur auf die Menschen fokussieren würden, die am Sonntag zum Gottesdienst kommen, dann würden wir uns Lichtjahre entfernt vom Auftrag des Evangeliums bewegen. Der Gottesdienst ist zweifelsohne ein wichtiges Element des Christseins. Aber er ist nur Teil einer Säule der Kirche, und von diesen Säulen gibt es mindestens vier.

Die Säulen lauten:

Liturgie – Verkündigung – Diakonia – Gemeinschaft

Die **Liturgie** umfasst alles, was mit Gottesdienst und Gebet zu tun hat. Angefangen vom Morgengebet über das Tischgebet bis zum Gebet mit den eigenen Kindern, über Wortgottesfeiern und Andachten und Prozessionen bis zur Feier der Heiligen Messe. Wörtlich übersetzt heißt Liturgie „Aufgabe des Volkes“ oder „Dienst des Volkes“ und ist uns allen aufgetragen.

Bei der **Verkündigung** geht es darum, Zeugnis vom eigenen Glauben zu geben. Wir sagen gerne, dass man den Glauben weiter geben soll. Das ist in gewissem Maße richtig, weil wir alle voneinander lernen können. Aber es ist auch richtig, dass jede und jeder von uns eine eigene Beziehung zu Gott hat, und die kann man nicht einfach kopieren. Alle Formen der Weitergabe eigener Glaubens-erfahrungen sind hier gemeint, ob Religionsunterricht oder Predigt oder das einfache Bekenntnis im Gespräch im Freundeskreis, dass man an Gott glaubt.

Die **Diakonia** lässt sich am besten mit „Dienst am Nächsten“ übersetzen. Überall da, wo Menschen in irgendeiner Form in Not sind, sind wir gerufen, ihnen zu helfen. Nun kann aber niemand von uns in jeglicher Notsituation immer und überall allen Menschen helfen. Das ist auch nicht gemeint. Statt dessen geht es darum, zu schauen, welche Talente man hat und wie man diese am besten einsetzt. Ich habe erfahren, dass der Malteserorden hier in Seoul regelmäßig Essen für alte Menschen kocht und ausliefert. Wer also kochen oder Autofahren kann, könnte sich ja zum Beispiel dort melden. Und wer sich auf Krisenintervention und Notfallseelsorge versteht, sollte das auch tun, was er oder sie da gelernt hat.

Und schließlich die Säule der **Gemeinschaft**. Eigentlich heißt das Wort Koinonia, und das bedeutet u.a. „Gemeinschaft mit Christus“. Es ist eine Säule des Christentums, die ganz viel mit den anderen Säulen zu tun hat: In der Liturgie gemeinsam feiern, dass Christus in unserer Mitte ist; in der Verkündigung Worte aus dem Evangelium lebendig werden lassen und andere Menschen neugierig machen, und in der Diakonia Christus direkt nachfolgen, der an den Menschen in Not nicht vorbeigegangen, sondern hingegangen ist und zum Wohl der Notleidenden gehandelt hat.

Erst wenn wir alle vier Säulen in den Blick nehmen und nach unseren Möglichkeiten auch lebendig werden lassen, können wir von „Gemeinde“ sprechen.

Die Deutschsprachige Katholische Gemeinde in Südkorea mit Sitz in Seoul ist für alle Menschen da, die sich in der deutschen Sprache ein wenig wohl fühlen und einen Draht zur Kirche haben. Und für alle, die Hilfe benötigen. Unabhängig vom Taufchein und von der Anwesenheit beim Gottesdienst. Egal, ob sie in Seoul wohnen oder in Busan.

Wir sollten gemeinsam in den Blick nehmen, was Nachfolge Christi bedeutet. Uns dieser Frage immer wieder stellen. Und das, was wir unter der Woche in seinem Namen getan haben, am Sonntag in den Gottesdienst mitbringen und in Gedanken vor den Altar legen. Oder auf den Altar.

Neue Homepage

Eine gute und eine schlechte Nachricht.

Die schlechte Nachricht zuerst: Unsere Homepage www.dkg-seoul.org wurde Anfang September 2022 gehackt. Das bedeutet, dass ein Mensch, der seine Fähigkeiten nicht für einen guten Dienst einsetzen wollte, irgendwo auf der Welt sitzt und sie zerstört hat. Ich habe mehrere Spezialisten in Deutschland gebeten, zu retten, was zu retten ist, aber das war nicht mehr möglich.

Daher habe ich – das ist die gute Nachricht - mit Hilfe eines Freundes eine neue Website aufgebaut, mit einer neuen Adresse auf einem neuen Server, und diese Seite ist jetzt viel

besser abgesichert: www.dkgseoul.com. Die Endung „.com“ können wir ja mal als Abkürzung für „community“ verstehen. 😊

Wir arbeiten daran, wenigstens die bisherige Adresse umzuleiten, so dass man künftig mit beiden Adressen auf den Internetauftritt der Gemeinde kommt. Da sind sich aber die beiden Server noch nicht einig, das wird noch etwas dauern.

Die Seite ist inzwischen freigeschaltet und wir arbeiten fleißig weiter daran. Hinweisen möchte ich besonders auf einen Bereich, der noch klein ist, aber wachsen wird: Der Downloadbereich unter [Downloads - Deutschsprachige Katholische Gemeinde in Südkorea \(dkgseoul.com\)](#). Dort finden sich Flyer, die in Englisch, Französisch und Deutsch Hinweise geben, wie man mit belastenden Situationen umgehen kann. Koreanisch ist gerade in Vorbereitung. An weiteren Materialien und Informationen arbeite ich zur Zeit. Ich danke hier besonders dem neuen Leiter der Notfallseelsorge des Bistums Augsburg, meinem Nachfolger Diakon Martin Linder, der mich inhaltlich sehr unterstützt.

Schauen Sie sich die neue Homepage an – sie wird noch wachsen und gedeihen. Natürlich freue ich mich auch über Rückmeldungen aller Art.

In einem Bereich werden Sie drei Fotos entdecken, die mich, meine Frau Christine und unsere Praktikantin Anna-Lena zeigen, jeweils mit Erreichbarkeit. Ich wünsche mir, dass hier in den nächsten Wochen viele weitere Fotos erscheinen – aus dem Pfarrgemeinderat, dem Vorstand und vielen weiteren lieben Menschen, die für unsere Gemeinde und ihren besonderen Auftrag stehen. So machen wir Kirche erfahrbar – denn Kirche sind ja immer ganz konkrete Menschen, die dafür einstehen. Ich werde mich entsprechend bei euch und Ihnen melden.

Rundmail

Der Verteiler dieser Rundmail liegt bisher auf meinem Computer und muss bei jeder Änderung manuell bearbeitet werden. Das werde ich auf ein besseres technisches Niveau bringen. In den nächsten Tagen werde ich auf der Homepage einen automatisierten E-Mail-Verteiler einrichten und freischalten, der im Moment schon sichtbar ist, aber eben noch nicht funktioniert. In der nächsten Rundmail schreibe ich dann, wie wir die Umstellung schaffen können. Auf jeden Fall kann man sich dann einfach online eintragen und auch wieder abmelden.

Herzliche Grüße in alle Welt

Ihr und euer

Diakon Edgar, der Diakon mit der Mütze